Städtische Kommission.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den **13.** Oktober cr. Nachm. **5** Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Berathung kommen:

1. Antrag auf Erhöhung der Löhne für die Feuerwehr beim Theater;
2. Antrag auf Nachbewilligung für Tit. IX. pos. 7. des Etats;
3. Antrag auf Erbauung einer Desinfections-Anstalt;
4. Antrag auf anderweite Verwendung eines Beamten und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel.
5. Sonstige Eingänge.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 11. Oktober.

Aufgeboten: Der Berg-Ingenieur Max Albert Kaestner, Camberg und Henriette Pauline Grobe, Königsr. 33. — Der Kaufm. Karl Franz Albert Kopich, Lindenstr. 16b und Minna Amanda Lüdecke, an d. Moritzkirche 5. — Der Kaufm. Julius Felix Oeser, gr. Ulrichstr. 10 und Margarethe Ernestine Meide Rannischestr. 17. — Der Landwirth Friedrich Christian Hermann Halecker, Oberhöja und Auguste Pauline Freitag, Oberpier. — Der Fabrikarb. Heinrich Oswald Schneider, Mockau und Friederike Wilhelmine Wölfert, Halle a. S.

Eheschließungen: Der Premier-Lieutenant im 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 Wilhelm Eberhardt Conrad von Rohrscheidt Gnesen und Auguste Luise Margarethe Duchen, Wettinerstr. 29.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Friedrich, Diemitz 1 T. Auguste Berthe. — Dem Schmied Heinrich Radell, Pfännerhöhe 11 1 S. Karl Otto. — Dem Kaufmann Carl Buchmann Parodeplatz 2 1 T. Elisabeth Maria Martha. — Dem Arbeiter Ernst Lippert, Hospitalplatz 5a 1 T. Emilie Anna. — Dem Kaufmann Paul Wöhke, Scharrngasse 5 1 S. Karl Paul. Dem Kutscher Alfred Schmidt, III. Vereinsstr. 9 1 S. Hermann Bernhard. — Dem Eisenbahn-Betriebssekretär Felix Krauser, Karlstr. 4 1 T. Elsbeth Sophie Margarethe. — Dem Bäckermeister Paul Heilmann, Oberglaucha 41 1 S. Richard Herm. — Dem Restaurateur Richard Musculus, Barfüßerstraße 11 1 S. Johannes Willy Kurt. — 1 unehel. S.

Gestorben: Der Colporteur Friedrich Emil Albrecht 39 J. 9 M. 15 T. U. Berchestr. 5. — Des Arbeiter Heinrich Quappe Ehefrau Wilhelmine geb. Brömme, 65 J. 10 M. 24 T. Charlottenstr. 17. — Die unv. Ernestine Dill 43 J. 4 T. Diakonissenhaus. — Der Straßenf. Fritz Altevelt 29 J. 2 M. 12 T. Strafanstalts-Lazareth. — Des Bergmann August Diedrich S. Otto 5 J. 18 T. Klinik.

Standesamt Trotha, Meldungen vom 3.—8. Oktober.

Aufgeboten: Der Ziegeleibesitzer Hermann Paul Müller, Steben und Helene Luise Friederike Christiane Schermer, Trotha.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Denkewitz 1 S. Trotha. — Dem Schlossermstr. Franz Römer 1 S., Trotha. — Dem Maurer Karl Trommer 1 T. Trotha.

Gestorben: Des Fleischermstr. Wilhelm Brömme S. todtgeboren, Trotha.

* Wie der Reichsanzeiger meldet, hat Se. Majestät dem Rittergutsbesitzer und Sef.-Lieut. d. Res. Paul Riebeck hierselbst die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung der ihm verliehenen nicht preußischen Ordens-Insignie und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Königl. sächsischen Albrechts-Ordens.

* [Personalveränderungen beim Königlichen Oberbergamte zu Halle a. S. im 3. Vierteljahre 1887.] Geheimer Bergrath Cramer trat in den Ruhestand; derselbe ist zum Ehrenmitgliede des Oberbergamts Allerhöchst ernannt worden. Der Bergrevierbeamte, Bergrath Boltze in Weißenfels ist gestorben. Der bisherige Bergrevierbeamte für das Revier Stolberg-Eisleben, Bergrath Küntzer, wurde von Eisleben nach Halle a. S. versetzt unter Uebertragung der Verwaltung des Bergreviers Oestlich-Halle. Der Bergassessor Fretherr von Morsey-Picard, bisher Berg- und Badeinspektor in Elmen ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten ernannt; derselbe ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Eisleben, die Verwaltung des Bergreviers Stolberg-Eisleben übertragen worden. Der bisherige Hütteninspektor in St. Andreasberg, Bergassessor Schornstein wurde als Berginspektor für die fiskalische Braunkohlengrube bei Laggersdorf und Badeinspektor für das Königliche Soolbad Elmen an das Königliche Salzamt in Schönebeck mit dem Wohnsitze in Elmen versetzt. Der Bergassessor Gorissen wurde zur Hülfeleistung der Königlichen Berginspektion in Staßfurt und der Bergassessor Netto dem Königlichen Oberbergamte in Dortmund zur Beschäftigung überwiesen. Der Civilsupernumerär Moritz wurde zum Bureau-Assistenten bei der Königlichen Berginspektion in Rüdersdorf ernannt und der Bergreferendar Engel aus dem Bezirke des Königlichen Oberbergamtes in Dortmund in den hiesigen Verwaltungsbezirk übernommen.

* [Berufung.] An Stelle des nach Schlesien versetzten Staatsanwaltsassessor von Gräventz ist der Assessor Baldaus aus Magdeburg an die hiesige Staatsanwaltschaft berufen worden.

* [Die Eröffnung des neuen Südfriedhofes] verzögert sich aus dem Grunde so lange, weil die von der Friedhofs-Commission festgesetzte, von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigte, indeß auf Ansuchen der Königl. Regierung zum Theil abgeänderte Grabordnung noch nicht die Concession der vorgedachten Behörde erhalten hat. Es ist daher sehr fraglich, ob dieses Jahr noch die Eröffnung des Friedhofs, der sonst in allen seinen Theilen fertig ist, erfolgt.

* [Der Halle'sche Bicycle-Club] hat beschlossen, für diesmal von der Abhaltung eines großen Winter-Fahrfestes, des großen Mühe- und Zeitaufwandes wegen, Abstand zu nehmen.

* [Quartalsversammlungen.] In der am Montag Abend im „Gambrinus" abgehaltenen Quartalversammlung der hiesigen Schlosser-Innung wurden drei Lehrlinge zu Gesellen losgesprochen und beschlossen, dem Innungs-Ausschusse als Mitglied beizutreten und zuständigen Orts um die Verleihung der Vergünstigungen des § 100e der Reichsgewerbe-Ordnung einzukommen. Die Innung zählt z. Zt. 49 Mitglieder. — Die hiesige Korbmacher-Innung faßte in ihrer am Montag im Gasthof „zur goldenen Rose" gehaltenen Quartalversammlung den Beschluß, die den Mitgliedern als sicherste Zahler bekannten Kunden in eine Liste einzutragen und solche bei einem Mitgliede zur Einsicht der Mitglieder auslegen zu lassen. Ein Lehrling wurde zur Lehre verpflichtet.

* [Ruderklub Nelson von 1874.] Am 15. und 16. d. Mts. feiert genannter Club sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit dem offiziellen Abrudern. Die Vorfeier findet Sonnabend Abend im Clublokale, „Lüke's Hotel", statt. Für Sonntag Vormittag 11 Uhr ist ein gemeinsamer Spaziergang nach Giebichenstein beabsichtigt und wird in der Saalschloß-Brauerei das Mittagsessen eingenommen. Um 2 Uhr erfolgt das Abrudern (Fahrt mit Damen, mit Musik, per Dampfer und Gondeln durch das Saalthal). Der Abends im „Cafe David" stattfindende Commers wird durch lebende Bilder, humoristische Vorträge ꝛc. gewürzt sein.

* [Sanitäres und Merkantiles.] Es ist eine bekannte Thatsache, daß den Essen der Theer- und Paraffinfabriken ein Mixtum Compositum von Gasen entströmt, welches durchaus nicht dazu angethan ist, die betreffende Umgebung auf stundenweite Entfernung in einen besonders guten Geruch zu bringen. Diese lästigen gesundheitsschädlichen Gasausströmungen außer Cours zu setzen, ist dem technischen Direktor des apportirten Braunkohlenwerkes „Concordia" gelungen. Fährt man von Halle aus nach Quedlinburg, resp. Halberstadt, so sieht man in der Nähe der Station „Nächterstedt" links die rauchausstoßenden Gebäude des Werkes, in denen aus einem Tagebau Unmassen von Braunkohlen zu Roßpräparaten, Theer und Paraffin verarbeitet werden. Zwei große Essen schleudern, den heiligen Feuern von Bulu vergleichbar, unablässig Feuergarben gen Himmel empor. Es sind dies die verbrannten übelriechenden Gase. Jetzt beschäftigt sich der Erfinder des Verbrennungsapparats mit einem neuen Projekt, demzufolge die Heizkraft der verbrannten Gase dem Werke nutzbar gemacht und eine wesentliche Ersparniß des Feuerungsmaterials erzielt werden soll.

* [Der sogenannte kleine Herbst- Vieh- und Krammarkt] findet hierselbst am 20. und 21. d. M. auf dem Roßplatze statt.

* Termin. Auf dem Bureau der Königlichen Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig) hierselbst stand kürzlich ein Termin betreffend die Vergebung der Klempnerarbeiten zu einem 35-ständigen Lokomotivschuppen an. Es wollten die gedachten Arbeiten ausführen die Herren Klempnermeister Stein hier mit 1863,40 M., Muscat in Berlin mit 1888,96 M., Bernhardi hier mit 1998,50 M., Brose hier mit 2028,62 M. und Krohl hier mit 2277,01 M. Den Zuschlag hat der Mindestfordernde erhalten.

* Ländereien-Ankauf. Die im Grundbuche von Merseburg auf den Namen des verstorbenen Magistrats-Assessors und Lieutenants Carl Emanuel Kieselbach von dort eingetragenen, in Merseburger Flur belegenen Ländereien, im Ganzen 310 Morgen, hat in dem dieserhalb angestandenen Termine, wie wir hören, Herr Viehhändler Friedmann in Halle für 237,000 M. käuflich erworben. Hinter dem Genannten soll ein Consortium Hannoverscher Geschäftsleute stehen, welches die Ländereien, von den einen Theil die Zuckerfabrik Körbisdorf in Pacht hat, im Einzelnen verkaufen wird.

* [Schwurgerichtssitzung am 11. Oktober.] Der zu Bogdey (Provinz Posen) geborene, 35 Jahr alte, wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängniß bestrafte Arbeiter Thomas Twardy aus Ober-Röblingen war des Raubes beschuldigt und wurde bei Annahme mildernder

Theater-Feuilleton.

Der Bibliothekar. Zunächst — selbst auf die Gefahr hin, von gestrengen Richtern des Leichtsinns beschuldigt zu werden — das offene Geständniß, daß wir uns gestern in dem gerammten Moser'schen Schwank ganz vortrefflich amüsirt und herzlich gelacht haben. Wir wissen ebenso gut wie jeder halbwegs vernünftige Mensch, daß Herrn von Mosers Stücke bei jeder existhetisch kritischen Betrachtung zerplatzen wie schillernde Seifenblasen, daß für diesen dramatischen Sportsman die Bühne nichts weiter ist als eine lustige Rennbahn, auf der es gilt, selbst das schwierigste Hinderniß der Logik mit einem eleganten Satz einfach zu nehmen, daß man bei ihm, was man noch eben belacht hat, in der nächsten Sekunde schon — belächeln muß, aber warum, zu den 4 lustigen Akten, die wir gestern erlebt haben, einen kritischen Epilog im Trauerspieltone schreiben? Es muß auch solche Känze geben, und wofern sie die Bühne nicht etwa beherrschen wollen, sondern sich mit einem bescheidenen Seitenplatz begnügen, kann man sich ihre lustigen Purzelbäume immerhin gefallen lassen. In dem gestern zur Aufführung gelangten „Bibliothekar", zeigt sich zudem Mosers Talent für harmlose Situationskomik von der liebenswürdigsten Seite und erreicht in seinem burlesken Uebermuthe zuweilen einen Anflug von Genialität. Freilich haben bei der Erfindung nicht nur ältere deutsche Possensujets sondern auch eine bekannte englische Farce Gevatter gestanden. Daß seitens der Darsteller Alles aufgeboten wurde, um die Fülle drastischer Situationen, welche das Stück bietet, nach Kräften auszunützen, bewies die stürmische Heiterkeit, die im Zuschauerraume herrschte. In erster Linie war es Herr Erich Schmidt, welcher als schüchterner Bibliothekar und spiritistisches Medium wider Willen schon durch sein bloßes Erscheinen eine hochkomische Wirkung ausübte. Dabei ist hervorzuheben, daß sich der junge Künstler in Maske und Spiel stets innerhalb der Grenzen einer Lustspielfigur bewegte. Herr Sprotte als Lothar Macdonald spielte seine Rolle als Hauslehrer der allerneuesten Schule zwischen den beiden allerliebsten Zöglingen mit Noblesse und Bonhomme. Herr Adolph Müller war ein ganz prächtiger, spleetiger Onkel Macdonald, ebenso Herr Patry ein hochkomischer Gibson mit der Schneider- und der Gentleman-Seele unter dem „selbstgebauten" Rock. Herr Georg Lapowsky als leichtsinniger Harry und Herr Edmund Doß als Landgutsbesitzer Marsland betriedigten; beiden ist eine etwas vornehmere Repräsentation anzurathen. Von den Damen zeichnete sich Frau v. Dub als Sarah Gibbern aus; sie erzielte mit ihren „mütterlichen" Sentiments und spiritistischen Verzückungen ganz besonders in der Scene mit dem schlafenden Medium stürmische Heiterkeit. Fräulein Alwine Melar war eine schnippische und pikante Edith, Fräulein Faber eine anmuthige Eva, der freilich die „Paradiesesunschuld" auf den Brettern, die die Welt bedeuten, noch sehr deutlich auf dem Gesichtchen geschrieben stand. Wir rathen der jungen Dame, sich zunächst das zu leise Sprechen und das stereotype Verstecken der Arme hinter dem Rücken abzugewöhnen; ihre anmuthige Erscheinung, ihr sympathisches Organ und ihre correkte Aussprache erweckten einen vortheilhaften Eindruck. Die kleineren Rollen waren befriedigend besetzt, die Mise en scène ganz besonders in der drolligen Gespensterscene eine recht wirksame. Was den Gesammtsyth der Aufführung anbelangt, so rathen wir, Pausen respektive Verschleppungen des Dialoges wie u. a. in der Liebesscene des letzten Aktes möglichst abzustellen und ein rascheres Tempo anzuschlagen. In solchen Schwänken darf der Zuschauer gar nicht zur Besinnung kommen, noch viel weniger Zeit finden, bedenkliche Reflexionen über den Werth oder Unwerth des Gebotenen anzustellen. Wir setzen sehr wohl ein, daß eine derartige Flüssigkeit des Dialogs erst durch eine öftere Wiederholung des Stückes erzielt werden kann, möchten aber doch nicht versäumen, auf dieses Ziel im Interesse einer noch drastischeren Wirkung ausdrücklich hinzuweisen.

Urbanus.

---

* Die Jubiläums-Vorstellung des „Don Juan" am 29. Oktober im Königlichen Opernhause zu Berlin, welche nach den nunmehr endgiltig getroffenen Bestimmungen in deutscher Sprache stattfinden soll, wird, wie man der Tägl. Rundschau mit einem von Herrn Professor Emil Taubert verfaßten und von der Hofschauspielerin Fräulein Johanna Schwarz gesprochenen Prolog eröffnet werden. Die Besetzung der Hauptrollen in der Vorstellung, welche Herr Hofkapellmeister Deppe leitet, wird folgende sein: Don Juan: Herr Betz, Donna Anna: Frau Sachse-Hofmeister, Donna Elvira: Fräulein Lessinger, Zerline: Fräulein Renard, Octavio: Herr Rothmühl, Leporello: Herr Krolop, der Komthur: Herr Biberti, Masetto: Herr Schmidt. Die neue Ausstattung ist nach den Entwürfen und unter Leitung des Herrn Oberinspektors Brandt angefertigt.

* Im Berliner Schauspielhause wird demnächst Göthes Egmont neu eingeübt zur Darstellung gelangen. Die Schauspielhaus-Leitung hat die Absicht, in Zukunft die einzelnen Hauptrollen, namentlich in klassischen Stücken, doppelt zu besetzen und das sogenannte Rollenmonopol ganz aufzuheben.

* Die Herren Seidl, Niemann, sowie die Damen Lilli Lehmann und Auguste Seidl-Kranz haben sich gestern Mittag vom Bahnhofe Friedrichstraße in Berlin nach Bremen begeben, und treten von da aus in Gemeinschaft mit den Herren Fischer, Rothson und Emblad, mit Fräulein Marianne Brandt u. s. w. ihre Reise nach Amerika an.

* Ein trauriger Epilog zu einer glanzvollen Künstlerlaufbahn findet sich im Inseratentheil eines Berliner Lokalblattes: „Brillantring! Billiger Gelegenheitskauf. Zur Linderung der schrecklichen Noth der Familie des erblindeten Hofschauspielers Mittell soll ein schöner, großer Brillantring billig verkauft werden. Reeller Preis 200 Mark. Gefl Offerten ꝛc."

* Der Impresario Moritz Strakosch ist in Paris gestorben. Strakosch war einer der größten internationalen Theaterunternehmer. In Paris und Rom, in London und Wien, in Madrid und Petersburg, in Berlin und New-York hat er mit seinen italienischen Operngesellschaften große Erfolge errungen, als Gesangslehrer hat er Adelina Patti entdeckt. Mit der ältesten Schwester Adelinas, Amalia Patti, einer ehedem berühmten Altistin, verheirathet, entdeckte Strakosch in der fünfjährigen Adelina schon die Keime des Talents, das er zu so großer Bedeutung entwickelt hat. Im vergangenen Jahr veröffentlichte er seine Memoiren, in welchen er viele interessante Mittheilungen über die Künstler schaut machte, welcher er zum Erfolge verholfen hat.

* Für die Pachtung des Brünner Stadttheaters vom 1. September 1888 ab, sind 4 Offerten eingegangen. Offerenten sind: Dr. Wilhelm Basch aus Budapest, vormals Sächsischer Hofopernsänger; Louis Ucko, früher Direktor, zuletzt Opernsänger in Brünn; C. van Hell, vormals Schauspieler; Carl Strauß, Professor des Conservatoriums in Prag.

* Eine interessante Persönlichkeit, welche mit der Kunstwelt stets zusammenhing, ist kürzlich in Prag aus dem Leben geschieden. Karl Schwestka, der langjährige Eigenthümer und Direktor des Niclas-Theaters ist verschieden. An seinem Miniatur-Theater, welches 150 Personen faßte, haben Künstler von Rang und Ruf ihre schauspielerischen Gehversuche gemacht. Lilli und Marie Lehmann haben unter Schwestka ihre Carriere begonnen.

* Aus Paris, 4. d. M. wird geschrieben: „Die Theatersaison hat bis jetzt das Eigenthümliche, daß alle Novitäten durchfallen und die Reprisen meistens Erfolg haben. Das läßt sich besonders deutlich im Odeon wahrnehmen. Der „Marquis Papillon" und „Jacques Damour" haben bereits ihr kurzes Dasein ausgehaucht, während an dem Wochen-Abonnement für klassische Vorstellung (Corneille, Racine, Molière, Rotion, Regnard u. s. w.) der Zudrang ein so enormer ist, daß sich Direktor Porel entschlossen hat, neben dem Montags-Abonnement noch ein Freitags-Abonnement für klassische Vorstellungen einzurichten. Gestern wurde für den ersten klassischen Montag die tragi-komische Feerie „Psyche" von Corneille und Molière mit Musik von Lulli gegeben. So fern das Stück dem modernen Geschmack liegt, so war doch das Haus ausverkauft. Von den übrigen Bühnen haben das Vaudeville und die Variétés mit Labiche's „Celimare le Bienaimé" und Offenbach's „Großherzogin von Gerolstein", die gestern mit der Judic gegeben wurde und die Menus-Plaisirs mit Scholl's „Petit-Marie" mehr Zulauf als das Gymnase mit Gondinet's „Regainne" und die Nouveautés mit der rasen Operette „Les Saturnales". Es ist wirklich dringend nothwendig, daß Sardou mit seiner „Tosca" und Pailleron mit seiner „Souris" die Ehre der dramatischen Neuproduktion retten.

* Die unter den deutschen Bühnenangehörigen veranstaltete Sammlung für eine Huldigungsadresse an den deutschen Kaiser hat einen sehr ansehnlichen Ueberschuß ergeben, obwohl die Adresse mit Gold und Edelsteinen überaus kostbar ausgestattet worden war. Von diesen 6814 M. 92 Pf. betragenden Ueberschuß hat nunmehr zwei Fünftel mit 2725 M. 96 Pf. die Hülfen-Stiftung und drei Fünftel mit 4088 M. 96 Pf. die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger erhalten. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871013025/fragment/page=0001

Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Am 1. Juni 1886 waren die 12, 9 und 6 Jahr alten Knaben Fritz, Franz und Max Gerber aus Passendorf, auf dem Rückwege von Halleben nach Passendorf, Unweit der Kunze'schen Ziegelei trat ihnen ein, etwas angetrunkener Mann entgegen, welcher später durch zwei Personen als der Angeschuldigte wieder erkannt wurde. Er wandte sich an Franz Gerber und suchte ihm seinen Regenschirm zu entreißen, wobei er so heftig an dem Schirme zog, daß der Knabe mit fortgezogen wurde. Er bedrohte, sodann den Kleinen mit seinem Gehstock, so daß Gerber aus Furcht den Schirm fahren ließ. Ein Brenner sah am folgenden Tage, wie ein polnischer Arbeiter auf einer Weizenbreite etwas versteckte. An jenem Orte fand er hernach den Schirm vor, verfolgte den Unbekannten und holte ihn an der Kunze'schen Ziegelei ein. Der Schirm wurde der Mutter der Knaben zurückgegeben. — Die zweite Sache wider den Arbeiter Kaufhold aus Eisleben und Genossen wegen Meineides wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

* In heutiger Sitzung des Schwurgerichts wurde die unverehelichte Friedrike Philipp aus Aslsdorf wegen Kindesmords unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* [Ein entsetzlicher Unglücksfall], der leider einen tödtlichen Ausgang nahm, ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Frommann'schen Neubau in der Kruckenbergstraße. Der 26jährige ledige Klempnergeselle Eschke von hier befand sich auf dem Dache des 4stöckigen Wohnhauses, um dort die Rinnen anzubringen, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und aus der bedeutenden Höhe auf das Bauterrain hinab fiel. Aus einer klaffenden Wunde an der vorderen Parthie des Halses drang ein Blutstrom hervor, außerdem schien der Beklagenswerthe noch schwere innere Verletzungen davon getragen zu haben, so daß der Tod bereits auf dem Transporte zur Königl. Klinik erfolgte. Die Leiche wurde dem pathologischen Institut übergeben.

* [Unglücksfall.] Die 5jährige Tochter des Handarbeiters Horn von hier wollte gestern in Abwesenheit der Eltern mit einem Tischmesser einen Faden durchschneiden, wobei ihr die Spitze des Messers tief in das rechte Auge eindrang. Als die Mutter von einer Aufwartung nach Hause zurückkehrte, fand sie das Kind in dem bedauernswerthen Zustande und brachte es nach der Königl. Augenklinik. Hoffentlich gelingt es hier, das schwer verletzte Auge zu erhalten.

* [Polizei-Nachrichten.] Die Anzeigen über verübte Schwindeleien des 2c. Fricke, von dem wir gestern berichteten, mehren sich von Tag zu Tag. Nicht nur, daß Genannter unter der Angabe, er sei Administrator resp. Verwalter von Rittergütern, sich in den unrechtmäßigen Besitz fremden Eigenthums zu setzen suchte, derselbe führte auch zur besseren Glaubhaftmachung seiner Schwindeleien einen gefälschten Contrakt mit der Unterschrift eines bekannten gräflichen Namens, und zeigte denselben nur dann vor, wenn seine Schwindelei verdächtig wurde. In dieser Weise hatte sich Fricke in einer hiesigen angesehenen Bürgerfamilie eingeführt, zu dem Zwecke, eine Tochter derselben einstmals als Gattin heimzuführen. Aber auch hier hatte Genannter wie bei den meisten seiner Schwindeleien wenig Glück. Man kam sehr bald dahinter und übermittelte den Contrakt, welchen er zurückgelassen hatte, der Polizeibehörde. In einem weiteren Falle hatte Fricke einem Maurer in Giebichenstein unter Vorgabe, er müsse sein Offizier-Examen machen, habe ein Gut mit 90000 M. Kapital in Besitz, welch ersteres er indeß der Eile halber nicht erlangen könnte, einen Geldbetrag von 300 Mark abgeschwindelt, auch dem Gläubiger als Zins dafür einen Schuldschein in verlockender Höhe ausgestellt. Selbstredend hat der betreffende Maurer weder Kapital noch Zinsen wiedererlangt. In einem hiesigen zweiten Sattlergeschäft war dem 2c. Fricke das Glück von vorn herein wenig günstig. Er bestellte für die Frau eines Domänen-Pächters in Kloster-Mansfeld, seines angeblichen Prinzipals zwei komplete Kutschgeschirre zum Preise von 180 Mark, mit dem Bemerken, dieselben nicht an die Auftraggeberin, sondern postlagernd an seine Adresse in Kloster-Mansfeld abzusenden. Der betr. Geschäfts-Inhaber schöpfte Verdacht, erkundigte sich an bezeichneter Stelle über die Richtigkeit des Auftrags und bekam telegraphisch die Antwort, daß Fricke, der früher als Oekonomie-Inspektor dort in Stellung gewesen und wegen Veruntreuungen entlassen war, ein Schwindler sei. — Am 10. d. M. wurde aus dem Grundstück Steg Nr. 9 aus einem verschlossenen Wäscheschranke eine goldene Damenuhrkette mit Medaillon gestohlen. Ueber die Person des Diebes fehlen bis jetzt nähere Angaben. — In vergangener Nacht sind aus der Baubude eines Neubaues in der Beesenerstraße zwei Arbeitern Handwerkszeug, sowie einem dritten eine braunwollene Strickjacke gestohlen worden. Der Verdacht fällt auf einen Arbeiter, welcher bis vor kurzer Zeit dort beschäftigt gewesen ist. — Einem jungen Mädchen in der Fleischergasse wurden vor einigen Tagen ein goldener Ring mit blauem Stein und eine schwarze Brosche mit matten Perlen gestohlen. Der Verdacht senkt sich auf einen Schlafburschen. — In der Zeit vom 5. bis 8. Oktober cr. ist der verehelichten Schmiedemeister B. hier ein Sparkassenbuch über 700 Mark auf den Namen Antonie Bernstein, Leipzigerstraße Nr. 95/96, lautend, aus dem Schreibsecretair abhanden gekommen. Ob Diebstahl vorliegt, ist fraglich, da drei noch in dem Secretair liegende Sparkassenbücher unberührt geblieben sind. — Ueber die gestern gemeldete Verhaftung des Kaufmannslehrlings Walther Zeugner im Gasthause „zur Bleibe" in Dresden wird uns weiter gemeldet: Zeugner war von einem Criminal-Gendarm ermittelt und verhaftet worden. Zeugner, der über Nacht unter dem Namen J. Neumann dort verblieben war, war noch im Besitze von 692,10 Mk. und sämmtlicher unterschlagener 5 Wechsel. Das untergebrachte Geld hatte er für einen photographischen Apparat mit 12 Platten für 32,10 Mk., einen neuen Anzug, einen Sommerüberzieher, einen Koffer, einen Revolver und einen Hut angelegt. Der Defendant muß zunächst wegen Führung falschen Namens und verbotswidrigen Tragens eines Revolvers eine viertägige Haftstrafe verbüßen, um sodann zur weiteren Veranlassung nach hier überführt zu werden.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichtssitzung vom 11. Oktober.

Eine schauderhafte Thierquälerei hatte der frühere Tischler, jetzige Arbeiter Christian Otto hier am 2. April cr. verübt, was ihn wegen Sachbeschädigung unter Anklage gebracht. Damals im Dienst beim Möbelfuhrwerksbesitzer Carl Schimmer hier, war p. Otto an jenem Tage auf den sonderbaren Gedanken gerathen, einmal einen Ritt zu riskiren, holte sich während der Abwesenheit seines Herren dessen Reitpferd, ein feines Thier, 1200 M. werth, aus dem Stalle und fort ging es nach Salzmünde, wohin 2 Fuhrwerke des Herrn Z. gefahren waren. Der Weg führte ihn durch Giebichenstein, über die Pontonbrücke und durch die Dölauer Haide bis vor's Gasthaus in Salzmünde, wo jene Geschirre ausspannten. Wie O. geritten, erhellte aus der Wahrnehmung von Zeugen, die ihn in vollstem Jagen hatten hinreiten sehen, und aus dem Umstande, daß das abgehetzte Thier in Salzmünde mit heftig arbeitenden Flanken und am ganzen Körper zitternd beim Halten des Reiters dagestanden. Als er erfahren, daß die Fuhrwerke bereits abgegangen, hat er, ohne des Gastwirths Vorhaltungen wegen Ausruhen und Schonen des Pferdes zu beachten, im tollsten Trab den Rückweg angetreten, diesmal durch Bennstedt. In welch unvernünftiger Weise er dabei geritten, ergab sich u. A. daraus, daß das arme gequälte Pferd unterwegs 3 Hufeisen verloren und die Leute in Bennstedt entsetzt dem rasend dahinjagenden eine Strecke nachgelaufen waren, ohne indeß einen Einhalt zumöglichen zu können. Zu Hause angekommen, hat O. das abgemattete Roß in den Stall geführt, wo es später den Kutschern und Arbeitern des Herrn Z. durch seinen offenbar kranken Zustand aufgefallen. Darüber befragt, erklärte O. „Na, dem habe ich einmal ordentlich eins besorgt;" dies ließ etwa darauf schließen, daß hier eine Art Racheakt seinerseits vorgelegen; das Pferd hatte ihn etwa 14 Tage vorher einmal getreten. Der Angeklagte selbst gab an, damals angetrunken gewesen zu sein und daß besagtes Pferd unterwegs durchgegangen sei. Letzteres war nicht zutreffend, da in Salzmünde bemerkt worden, wie das Thier willig der Führung des Reiters gehorcht und auf dessen Parieren sofort gestanden hatte, was bei einem Durchgehen nicht der Fall sein konnte. Der Thierarzt hatte am Tage nach jenem Vorgange eine gefährliche Erkrankung des edelst Rosses konstatirt und war selbiges nach 5 Tagen trotz sorgfältiger Behandlung unter furchtbaren Schmerzensäußerungen verendet. Die That des Angeklagten ward als große Rohheit charakterisirt und erschien eine empfindliche Strafe angemessen. Ueber die von der kgl. Staatsanwaltschaft beantragten 3 Monate Gefängniß ging der Gerichtshof hinaus und erkannte auf 6 Monat Gefängniß.

Wegen Betrugs wurde der Arbeiter Bruno Nussig aus Dieritz, 25 Jahre alt, aus Preußen in Sachsen gebürtig, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Geständig hatte er am 21. Mai den Fleischermeister Schäfer hier um 2 Fässer Talg betrogen, indem er selbige im angeblichen Auftrage seines damaligen Herrn, Schaal, abzuholen vorgegeben. Herr Schäfer hatte dies geglaubt, weil er mit Herrn Schaal in Geschäftsverbindung stand. Mit seiner so leicht erlangten schweren Beute war pp. Nussig zu einem hiesigen Fabrikbesitzer gefahren und hatte den Talg für 47,75 Mk. verkauft, den Erlös aber einfach zu seinem Nutzen verwendet. Recht naiv klang sein Entschuldigungsgrund: „Warum giebt mir der Mann das ohne Anweisung? da kann ich doch nichts dafür!" Mit der Strafe erklärte er sich zufrieden.

Aus dem Gefängniß vorgeführt erschien der Arbeiter Albert Geitling aus Nietleben, 50 Jahre alt, aus Gosek gebürtig, vielfach wegen Diebstahls vorbestraft; auch jetzt hat er 6 Monate Gefängniß wegen solchen Vergehens des Näheren berichtet: Ein dreischer Earl, mit einer Garnitur von dreihundertjährigen Ahnen, doppelter Vikomte zugleich, doppelter Baron, Grundherr über 80000 Acker Landes, Sohn des Führers im heroischen Balaklawaritt, der junge Earl Aresbury, ist von der Sportswelt ausgestoßen, cum infamia. Jede Reitbahn ist ihm hinfort untersagt und die Sportsjournale überliefern seine Sünden der Presse. Er hat wiederholentlich gegen seine eigenen Kennsporte gewettet und dann seinen Jockeys geboten, zu verlieren. Kleinere Sünden wurden übersehen, u. A., daß er sich in Schnapshäuser begab, sich dort prügelte und nach dem Hinauswurf die Fenster einschlug, auch eine mousseuse aus einem Winkeltheaterchor zum Weibe genommen. Das Haus der Lords, dem er angehört, kann ihm jedoch seinen Sitz nicht verwehren, ebensowenig, wie dem Herzog von Marlborough geschah, als er von seiner Gemahlin geschieden wurde wegen Ehebruchs und weil er sie, als sie hochschwanger war, brutal geprügelt. Das englische Gesetz gestattet einer Frau nur dann die Scheidung, wenn außer dem Ehebruch noch körperliche Mißhandlung nachgewiesen wird. Beilläufig bemerkt, können in England nur bemittelte Leute einen Scheidungsprozeß erzielen, weil die Kosten zwischen fünfzig und zweihundert Pfd. St. betragen. Ein anderes Mitglied des Hauses der Lords, Lord St. Leonards, Sohn eines verstorbenen Lordkanzlers, wurde vor zwei Jahren wegen Versuchs einer Gewaltthat an einer Magd im Hause eines Freundes in Untersuchungshaft genommen, welche drei Wochen dauerte, dann aber ohne Verhandlung vom Richter mit einer Strafpredigt entlassen und die kurze Haft als „wahrende Lektion" für ausreichend erklärt. „Wir haben ein verschiedenes Recht für Arme und Reiche" ist eine allgemeine Redensart. Wieder ein anderes Mitglied des Hauses der Lords, Lord Aylesford, entzog sich der Schande durch Auswanderung nach Texas, wo er als Branntweinschänker starb. Keine Sünde kann ein Mitglied des Oberhauses seiner Privilegien verlustig gehen lassen. Selbst am Galgen, wie dies einmal vorgekommen und wozu ein Pair nur von Pairs verurtheilt werden kann, stürbe ein Mörder doch als „Pair des Reiches."

* [Schmugge.] Aus New-York schreibt man: Unter den Kajüts-Passagieren verschiedener europäischer Dampfer ließen sich neuerdings von den neuernannten Zoll-Inspektorinnen mehrere Damen bei Schmuggelversuchen erwischen, und es wurden beim Zoll-Kollektor gestern vier derartige Fälle gemeldet. So fand man in den Koffern einer Französin, welche sich als eine arme Schullehrerin ausgegeben hatte, sehr viele zollpflichtige Gegenstände, z. B Spitzen in ihren Strümpfen versteckt, Seidengarn, sog. „Jersey Cloth", eine Anzahl prächtiger Shawls, Moiretten und sonstige Sachen, welche sie in ihrem ganzen Leben nicht allein hätte aufbrauchen können. Bei zwei Engländerinnen entdeckte man in der „Taiernüre" Spitzengardinen und in den Koffern Gardinen, Seidenstoffe, ihr Meerschaumpfeifen und Kleiderstoffe verschiedener Art, welche kunstgerecht zwischen anderen schon gebrauchten Kleidungsstücken versteckt waren. Eine Deutsche hatte den betreffenden Toilettenapparat zum Behälter einer goldenen Uhr und Kette, einem Paar Armspangen, 8 goldenen Busennadeln, zwei Paar Ohrringen, zwei Perlouques, sechs goldenen Ketten, 23 Kleider-Garnituren, zwei Yards Gimpe, fünf Nagelbürsten und einigen Rollen Violinsaiten gemacht.

* [Höchste Sittlichkeit.] Fräulein Helene ist so sittsam, daß sie an einem ausgezogenen Tische nicht zu sitzen vermag.

(Dorfbarbier.)

Die diesjährige Delegirten-Versammlung der deutschen Bühnengenossenschaft findet am 8. und 9. Dezember, diejenige der Pensionsanstalt der Bühnengenossenschaft am 7. und 8. Dezember in Berlin statt.

Kleine Mittheilungen.

* [Der Doppelgänger.] Der bayrische Prinzregent hat in München einen Doppelgänger von täuschender Aehnlichkeit in Gesichtsbildung und Bartwuchs. Daß Herr St., ein früherer Gutsverwalter, etwas größer als Prinz Luitpold ist, wird leicht übersehen. Dem Reichsverweser ist diese frappante Aehnlichkeit ebenfalls schon aufgefallen, und so oft sich beide Herren begegnen, pflegt Prinz Luitpold seinen Doppelgänger besonders liebenswürdig zu begrüßen und seine Umgebung auf dieses Spiel der Natur aufmerksam zu machen. Die große Aehnlichkeit trägt Herrn St. in Folge der leicht erklärlichen Verwechslung mit dem Prinzregenten vielfache Ehrenbezeugungen, aber auch manche Verlegenheiten ein. Wiederholt trat die Wache vor ihm ins Gewehr, Soldaten, Gesindarmen, wie Offiziere aus anderen Garnisonen erweisen in Frontstellung Honneur und auch zahlreiche Zivilisten grüßen Herrn St. in ehrfurchtsvollster Weise, ohne daß der Doppelgänger sich dieser Verlegenheit zu entziehen weiß. Zu einer ergötzlichen Szene ist es kürzlich in einem münchener Brauhause gekommen, das vermöge seines prächtigen Stoffes ein Wallfahrtsort für die echten Bierkenner geworden ist. Zur Dämmerungszeit kam nämlich Herr St. ins „Tal", wanderte bedächtigen Schrittes, das weiße Haupt gesenkt, dem „Sternecker" zu. Vor dem Brauhause standen einige Dienstmänner, die doch erstaunt über den Besuch des „Prinzregenten" in diesem patriarchalischen Bierhause die Kunde: „Der Prinzregent in beim Sternecker", rasch verbreiteten. Den Prinzregenten hinter seinem „Maß" sitzen zu sehen, war natürlich das Bestreben sehr vieler Talbewohner. Das kleine, raucherfüllte Lokal konnte an jenem Abend die Gäste nicht fassen; doch nicht lange konnte die Täuschung andauern, es überkamen die Neugierigen doch bald gewichtige Zweifel, ob der ehrwürdige Weißbart wirklich der Prinzregent sei, da derselbe in Gesellschaft alter Bierkiefer saß, die jedes Kind in dem Viertel kennt und die sehr ehrenwerth, aber keineswegs hoffähig sind um eine ständige Gesellschaft für den Verweser des Königreichs Bayern zu bilden. Und als bei Ankunft einer frischen Maß der Doppelgänger gar mit seinen Nachbarn anstieß und selbe ein fröhlich: „Prosit Herr St!" riefen, da zogen die Neugierigen rasch ab.

* [Ein Professor der Aesthetik] hatte eine schöne Tochter, in welche ein Student verliebt war; sie erwiderte diese Liebe und bestellte den Studenten stets, wenn ihr Vater Kolleg las. Der junge Mann kam in Folge dessen während des ganzen Semesters nicht in die Vorlesung, was dem Professor längst aufgefallen war. Als der Student das Honorar zahlte, fragte ihn daher der Gelehrte: „Aber Verehrtester, ich habe Sie nie in meinen Vorlesungen gesehen, obgleich Sie belegt haben; arbeiten Sie denn so fleißig zu Hause?" — „O nein, Herr Professor", erwiderte der Student, „ich studire unterdessen Aesthetik nach Ihr. ältesten Werke."

* [Ein Sohn von seinem Vater erschossen.] Ein schreckliches Jagdunglück hat sich in Bouchain im Departement Nord zugetragen. Der Grundbesitzer Vallet begab sich dort dieser Tage mit seinem zwölfjährigen Sohne auf die Jagd. Plötzlich entdeckte das Kind in einem Felde einen Hasen — es winkte dem Vater und dieser deutete dem Knaben, er möge sich auf die Erde legen, damit er schießen könne. Der Knabe legte sich platt auf den Boden, der Vater schoß, traf aber den Hasen nicht — der Knabe glaubte, der Hase sei getroffen, erhob sich und in diesem Momente feuerte der Vater den zweiten Schuß ab, der dem Knaben mitten durch den Kopf ging. Der Tod erfolgte augenblicklich. Der verzweifelte Vater lud sofort nochmals sein Gewehr und hätte sich erschossen, wenn er nicht von den herbeigeeilten Jagdgenossen mit Gewalt am Selbstmorde verhindert worden wäre.

* [Ungarische Romantik] In der Gemeinde Gilard bei Csakova ragte das fünfzehnjährige Mädchen Florea Bodea durch seine Anmuth und Schönheit vor allen ihren Genossinnen besonders hervor. Die „Mundra Flora" erweckte bei allen Burschen des Dorfes den Wunsch nach ihrem Besitze, aber es erfreute sich keiner der Gunst dieser stolzen Schönen. Der schmucke Jüngling Vikentia Krestreß aber dachte durch List und Gewalt zu erreichen, was ihm der freie Wille des Mädchens versagte. Er bestellte einen Wagen und als Mundra Flora zu dem unweit des Dorfes befindlichen Brunnen um Wasser ging, eilte Krestreß mit einem Komplizen aus jenem Versteck hervor, ergriffe die hilferufende Jungfrau, hob sie auf den bereitstehenden Bauernwagen und fort ging es in sausendem Galopp bis in das zwei Wegstunden entfernte Dorf Folya. Hier erhielt der Entführer beim Kleinrichter (!) Asyl. Als die Eltern des geraubten Mädchens von dem plötzlichen Verschwinden ihrer schönen Tochter Anzeige machten, leitete der Gemeindenotar eine energische Untersuchung ein und erurirte noch in derselben Nacht durch den Fuhrmann, welcher dem Mädchenraub Vorschub leistete, den Versteck des Mädchenräubers und seines Opfers. Bald brachte eine Gendarmeriepatrouille das mißhandelte Mädchen seinen Eltern zurück und übergab den verdächtigen Vikentia Krestreß dem königlichen Bezirksgericht.

* [Welch merkwürdige Wahnvorstellungen das delirium tremens erzeugt], dafür sprechen wieder zwei Beispiele aus der Berliner Charitee. Dort begehrte am gestrigen Tage ein am Delirium leidender Arbeiter M. Aufnahme, weil derselbe sich einbildet, daß er, wo er geht und steht, von einem großen Hunde angerannt werde. Diese Wahnvorstellung geht so lebendig von statten, daß M. dabei jedesmal rücklings zur Erde stürzt. So wurde er gestern auf der Treppe von dem vermeintlichen Hund so umgerannt, daß er die Treppe hinunterstürzte. — Heute Vormittag erschien in der Charitee ein Arbeiter B. aus Rixdorf. Derselbe hatte eine starke Strangulationsmarke am Halse und erzählte ängstlich und geheimnißvoll, die „Rothen" hätten ihn gestern Abend aufgehängt. Es gäbe nämlich zwei Parteien, die Weißen und die Rothen. Letztere seien die Sozialdemokraten, die ihm den Tod geschworen. Vorgestern hätten sie ihm schon aufgelauert, er habe sich jedoch tüchtig gewehrt. Gestern Abend hätten sie ihn aber aufgehängt und scharen dann mit höhnischem Gelächter davongewunden. Er habe sich indeß noch rechtzeitig mit eigener Hand abgeschnitten und sei dann zur Polizei gelaufen. Hier habe er den Polizeiwachtmeister herausgeklingelt und ihm fest erklärt, er gehe nicht allein nach seiner Wohnung zurück. Der Wachtmeister sei alsdann mit ihm auf die Straße gegangen, woselbst er dem Beamten schnell seinen Rock übergeworfen und dann das Weite gesucht. Durch diese List habe er die ihm zugedachte Prügelstrafe auf jenen übertragen. — B. hatte sich thatsächlich aufgehängt, abgeschnitten und dann auf die Flucht begeben. Was er aber sonst noch erzählt, war Wahnvorstellung.

* [Von den neuesten Skandalen], welche die Londoner Gesellschaft in Aufregung erhalten, wird aus der Themsestadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871013025/fragment/page=0002

zu verbüßen. Er war ein Spezialist in seinem Fache, da er fast nur Besenreisig aus der Dölauer Heide entwendete, aber in großen Quantitäten, wobei er vom Forstaufseher Arnold wiederholt betroffen oder hinterher ermittelt worden ist. So war es auch am 21. März und 14. April geschehen und bei der Haussuchung hatte sich pp. Gelling dann thätlich an genannten Beamten vergriffen, den er gepackt und über ein Treppengeländer zu stürzen versucht hatte, was durch schnelles Zuspringen des Ortsschulzen aus Nietleben verhindert worden. Beim andern Falle, wo der Angeklagte sich gleichfalls thätlich widersetzt hatte, war er noch mit Drohungen gegen Herrn Arnold vorgegangen, ihn bei erster bester Gelegenheit zu erschießen. Für die zwei Fälle des gewaltsamen Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Bedrohung mit einem Verbrechen erhielt der Angeklagte 5 Monate Gefängniß als Zusatzstrafe zu den früheren 6 Monaten.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Amtliches. Der Lehrer an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Klausthal, Bergrath Kühler, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden. — Die Versetzung des Königlichen Oberförsters Dannenberg zu Hohenbucko auf die Oberförsterstelle in Langenloh im Regierungsbezirk Lüneburg und des Oberförsters Hilsenberg zu Langenloh auf die Oberförsterstelle zu Hohenbucko im Regierungsbezirk Merseburg ist zurückgenommen worden. — Versetzt ist der Amtsrichter Tielsch in Wittenberg als Landrichter an das Landgericht in Halle a. S. — Der praktische Arzt Dr. Meye in Mansfeld ist zum Kreiswundarzt des Mansfelder Gebirgskreises ernannt worden. — In Anerkennung der im Rechnungsjahre vom 1. April 1886/87 bei Ablegung der zweiten Hauptprüfung dargelegten tüchtigen Kenntnisse und Leistungen ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten auf Vorschlag des königlich technischen Oberprüfungsamtes u. A. dem Regierungsbaumeister Karl Hanbuzga aus Schönebeck bei Magdeburg eine Prämie von 1800 Mark zur Ausführung größerer Studienreisen behufs Förderung der weiteren Ausbildung für den Beruf bewilligt worden. — Ferner wurden denjenigen Kandidaten des Baufaches, welche sich bei der ersten Hauptprüfung im Rechnungsjahre vom 1. April 1886/87 durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, Prämien von je 900 Mark zwecks Ausführung einer Studienreise zuerkannt, und zwar u. A. den Königlichen Regierungs-Bauführern für das Hoch- resp. Ingenieur-Baufach: Albert Fischer aus Wesleben bei Schönebeck a. E., und Richard Kühnemann aus Magdeburg.

* Merseburg, 10. Oktober. (Sächsische Provinzial-Synode.) Die zweite Sitzung der Provinzial-Synode wurde heute Vormittag 10 Uhr wieder mit Gesang und Gebet eröffnet. Die erste Berathung bewegte sich im Allgemeinen über die Behandlung der Anträge aus dem Provinzial-Synodal-Kollektivfonds ohne besondere Beschlüsse. Dem folgten Berathungen und Beschlüsse über Veränderungen der Kreis-Synodal-event. Provinzial-Deputirten. Im Betreff der Kreis-Synodal-Vertretung Merseburg wurde der Beschluß der Kreis-Synode aufgehoben und beschlossen, es bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu belassen. Weiter wurden dem Borghardt'schen Stifte in Stendal, den Anstalten in Neinstedt, der Diakonissen-Anstalt in Halle, dem Gustav-Adolphs-Vereine, dem Stadtvereine für Innere Mission in Magdeburg die Kollekten für die nächsten drei Jahre wieder gewährt. Der Antrag der Kreis-Synode Schraplau auf Beschränkung der Tanzlustbarkeiten der Jugend wurde nach längerer Diskussion einer Kommission überwiesen. Die von der Kreis-Synode Weißenfels beantragte Abänderung betreffs der Ehescheidung vor dem Standesamte wurde als den zur Zeit gesetzlichen Bestimmungen widersprechend abgelehnt. Ferner wurde das jährliche Zusammentreten der Kreis-Synoden im Gegensatz des Antrages der Kreis-Synode Altenplatow festgehalten, da es der gesetzlichen Ordnung entspricht. Der Antrag der Kreis-Synode Oberdorla, das Ruhegehalt der Geistlichen entgegen dem § 4 des Gesetzes vom 25. Jan. 1880 nicht um 1/60 sondern wie bei den Staatsdienern und Lehrern um 1/70 steigen zu lassen, wurde dem evangelischen Ober-Kirchenrathe zu überlassen beschlossen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung kamen der vorgerückten Zeit halber nicht zur Berathung.

* Eisleben, 10. Oktober. (Fleischer-Genossenschaftstag.) Am vergangenen Sonntag hielt die Fleischergenossenschaft für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Fürstenthümer hier einen Genossenschaftstag ab. Eine große Anzahl Städte, u. A. Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Sandersleben und Halle, waren vertreten. In der Vorstandsversammlung, welche zwischen 11 und 1 Uhr Mittags stattfand, wurden die Fragen festgestellt, welche der Plenarversammlung zur Beschlußfassung und event. Annahme vorgelegt werden sollen. Letztere wurde gegen 2 Uhr Nachmittags eröffnet und dauerte bis gegen 5 Uhr. Theilweise Veränderungen, sowie Ergänzungen des Statuts war das Resultat derselben. An der darauf folgenden Festtafel nahm auch eine große Zahl auswärtiger Gäste theil.

* Kissenbrück i. Hannover. (Familiendrama.) Der Topfhändler Habenicht hierselbst war in voriger Woche mit seinen Eltern auf dem Amtsgericht in Wolfenbüttel erschienen, um denselben ein Altentheil zu verschreiben. Es gelang jedoch nicht, zwischen H. und seinen Eltern ein Einvernehmen über die Höhe desselben zu erzielen, und in Folge dessen kam die Verschreibung nicht nur nicht zu Stande, sondern es gab seit dem Tage mehrfach Zwist und Streitigkeiten zwischen H. und seinen Eltern so auch am Freitag Abend. Vor Wuth völlig rasend geworden, ergriff H. ein Beil, erschlug damit seine Mutter und drang dann auch auf Vater und Schwester ein, um beide ebenso zu ermorden. Den Bedrohten gelang es in die Küche zu entkommen, sich hier einzuschließen und aus dem Fenster um Hilfe zu rufen. Als der Gemeindevorsteher und andere Personen erschienen, hatte sich der Mörder in seine Kammer eingeschlossen; nach Aufbrechen der Thür fand man ihn erhängt vor.

* Merseburg. (Deckengemälde.) Bei den Abbruchsarbeiten im hiesigen königlichen Schlosse sind in dem nördlichen Flügel desselben zwei weitere Deckengemälde aufgefunden worden, von denen eines leider völlig zertrümmert ist. Das ganz geblebene Gemälde stellt anscheinend eine morgenländische Huldigungsscene dar.

* Puckau i. Sachsen. (Verhängnißvolle Scatpartie.) Am vorigen Montag gab in der Turnhallen-Restauration hierselbst gelegentlich einer Scatpartie einer der Spieler aus geringfügiger Veranlassung einem der Partner eine Ohrfeige, daß der letztere besinnungslos vom Stuhle sank und in seine Wohnung getragen werden mußte. Tags darauf trat der Tod des Unglücklichen ein. Der Thäter, ein Fleischer aus Lengenfeld wurde gefänglich eingezogen.

Handel und Verkehr.

* [Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz.] Man schreibt uns: Der Geschäftsbericht pro 1886/87 läßt sich wie folgt aus. Im letzten Geschäftsjahre hat sowohl der Umfang der Malzproduktion, als auch die Höhe des Absatzes gegen die Vorjahre eine Steigerung aufzuweisen. Angefertigt wurden 62 586 Doppelcentner, abgesetzt 64 114. Die Wirkung eines flauen Geschäftsganges der Brauereien macht sich auch den Malzfabriken in unangenehmer Weise fühlbar, da nicht nur neue Verkäufe schwer zu bewirken sind, sondern auch die Abnahme des bereits verkauften Malzes sich in langsamer Weise vollzieht. Der Gewinn hat sich gegen das Vorjahr um 15 000 Mk. gehoben. Der Rohgewinn beträgt 169 633 Mark, wovon zu Abschreibungen 39 126 Mk. bestimmt worden sind. Die Dividende beträgt, wie schon mitgetheilt, 11 2/3 pCt. Von den Schuldverschreibungen der Anleihe sind bis jetzt 42 000 Mk. ausgeloost. 500 Mk. gelangen zum Vortrag.

* An hiesiger Gerichtsstelle wurde heute das dem Malermeister Schweppe gehörige Grundstück Merseburgerstraße versteigert. Das Höchstgebot gab Herr Kaufmann Walther mit 51050 Mark ab.

* [Zwangsversteigerung.] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Burg bei Radewell (Saalkreis) auf den Namen des Handelsmanns Franz Hempel, früher zu Halle (Saale), jetzt zu Burg bei Radewell, eingetragene, zu Burg bei Radewell bezw. in der Gemarkung Burg belegene Grundstücke am 10. Dezember 1887 Vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht zu Halle an Gerichtsstelle versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 61,53 Mk. Reinertrag und mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 12. Dezember 1887, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

* Magdeburg, 11. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. b. 96 Vat. —, Kornzucker, excl., 92 Vr. 21,20. Kornz. exl. 88 Vr. Rendem. 20,25. Nachpr. excl. 75 Gr. Rendem. 17,90. Schwach behauptet. Gem. Raffinade m. Faß 26,25 Gem. Melis 1 mit Faß 24.75. Etwas besser, Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft —, — Centner. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Okt. 12,12 1/2 bez. u. G. pr. November 12,12½ bez. u. G. pr. Nov.-Dezember 12,17½ bez. u. G. pr. Jan.-März 12,42½ bez. 12,45 Br. Schwach.

Nachtrag.

* Ueber das Befinden unseres Kronprinzen wird dem „Berl. Tg." aus London gemeldet: Soeben ist Dr. Morell Mackenzie aus Baveno nach London zurückgekehrt und ich kann daher wieder authentische Mittheilungen über den Kronprinzen senden.

Erfreulich ist das Allgemeinbefinden des Kronprinzen, sein Appetit und sein Humor sind vorzüglich, was absolut nicht der Fall sein könnte, wenn eine bösartige Wucherung seit Monaten im Halse vorhanden wäre. Allein andererseits wieder lassen gewisse Erscheinungen leider Raum zu Besorgnissen, welche sich vielleicht schließlich als unbegründet herausstellen dürften, die aber doch nicht unerwähnt bleiben können. Der chronische Kehlkopf-Katarrh zeigt nämlich Neigung zu akuter Luftröhren-Entzündung, und an dieser, begleitet von starkem Fieber, litt der Kronprinz während der letzten Tage seines Aufenthaltes in Toblach. Diese akute Luftröhren-Entzündung wurde wohl dank sofortiger vorzüglicher Behandlung beseitigt, auch erwies sich der Aufenthalt im südlicheren Klima bereits von günstigem Einfluß, da die Entzündung verschwand und der unmittelbar frühere Zustand wieder eintrat; allein eine derartige Luftröhren-Entzündung, selbst der oberen Schleimhäute, giebt zur Besürchtung der Möglichkeit Veranlassung, daß dieselbe sich wiederholen könnte und dann eine Entzündung der tiefer liegenden Gewebe unter den mucosen Membranen (feuchten Schleimhäuten) eintreten könnte, welche zu strukturellen Veränderungen der tiefer liegenden Gewebe unter den Schleimhäuten Anlaß geben könnte. Die Hauptaufgabe der Aerzte ist nun die Verhütung einer abermaligen Entzündung der Luftröhre, wozu vor Allem warmes Klima und Enthaltung vom Sprechen nothwendig sind. Wahrscheinlich wird der Kronprinz sich in Kurzem nach San Remo oder Nervi begeben. Augenblicklich besteht die Krankheit in chronischem Kehlkopfkatarrh, aber von ziemlich hartnäckigem Charakter. Die Aerzte zweifeln nicht, daß dieser durch den Aufenthalt im warmen Klima und durch Schonung im Sprechen beseitigt werden kann. Viel zur Hoffnung auf baldige Genesung trägt das vorzügliche Allgemeinbefinden und die gewöhnliche vortreffliche gute Laune des Kronprinzen bei. „He is generally in good spirits" — immer guten Muthes — wie der ärztliche Ausspruch lautet. Sowohl Dr. Schrader wie Dr. Hovell, die beiden Aerzte, welche den Kronprinzen begleiten, sind tüchtige Aerzte, welche in etwaigem, plötzlich vorkommendem Falle zweifellos Tüchtiges leisten können.

Telegraphische Nachrichten.

London, 11. Oktober. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Teheran gemeldet: Von der aus 16 Personen bestehenden Begleitung Eyub Khans, welche nach der Vertreibung aus dem afghanischen Gebiete nach verschiedenen Richtungen gesohen war, sind einige gefangen worden, während andere sich den persischen Behörden stellten: acht von ihnen sind bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Der hier eingetroffene Bruder einer Frau Eyub Khans, welcher sich in der Begleitung Eyubs befand, sich jedoch von seiner Frau trennte, erklärte, Eyub Khan litte an Wassermangel; er glaube, derselbe sei bereits in der Wüste umgekommen. Hier dagegen herrscht die Ansicht, Eyub Khan befände sich noch in einem Versteck auf persischem Gebiet. Daher sei die Expedition Eyub Khans als vollständig mißlungen anzusehen.

New-York, 11. Oktbr. Auf der Chicago- und Atlantic-Eisenbahn stieß heute unweit North Judson in Indiana ein Güterzug mit der hinteren Hälfte des Expreßzuges zusammen, 4 Personenwagen, darunter der Schlafwagen, wurden umgestürzt und geriethen in Brand, von den Passagieren fanden 17 den Tod, die Zahl der mehr oder weniger schwer Verletzten wird auf etwa 25 angegeben.

Es säume kein Zahnleidender!!!

sich im Vertrauen an den berühmten, in Berlin sehr bekannten und beliebten Zahnheilkünstler **G. Golz** zu wenden, welcher sich der Menschheit nur als Wohlthäter bethätigt. Sprechst. in Halle a. S. alle Sonntage Vormittag Parkstraße 20.

Aelteste. Das durch Herrn Golz mir übersandte Mittel gegen Zahnschmerz hat die von mir unterrichteten Kinder, denen ich es selbst auflegte, von ihren Zahnschmerzen befreit. **P. Irmer**, Lehrer in Berlin, Gentinerstraße 4. — Herr Golz hat mich von den gräßlichsten Zahnschmerzen erlöst, wofür ich meinen tiefgerührten Dank ausspreche. **Antonie Schmidt**, Berlin, Keitstr. 21, p.

Maurer zum Akkord-Putzen sucht Krukenbergstraße 14.

Tapezierergehülfen, tüchtige Polsterarbeiter, sucht **Fritz Riemann**, Dekorateur, gr. Steinstraße 63.

Ehrl. Frau für täglich einige Stunden zur Aufwartung gesucht Liebenauerstraße 7.

Leute zum Futterrüben-Herausholen in Accord gesucht alter Markt 7.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen weist nach **Pauline Fleckinger**, gr. Ulrichstraße 4 (im Neuen Theater.)

Gütchenstr. 9 1 St., 4 St., 2 K., K. u. Zub. mit Garten 1. Apr. ev. früh. zu bez.

Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, **zu vermiethen** und sofort oder 1. Januar 1888 zu beziehen **Schwetschkestraße 42.**

Freundl. Hofwohnung, 2 St., K., K. sof. zu vermiethen gr. **Steinstr. 32a.**

Submission.

Die Erd- und Planirungs-Arbeiten zum Neubau einer 1400 Mtr. langen neuen Kreis-Chaussee von Dölau nach Lieskau, wobei 8836 Cbm. Boden zu bewegen sind, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierfür Termin auf

Montag den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

im Büreau der Unterzeichneten gr. Steinstraße Nr. 41 anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vorher ebendaselbst einzusehen.

Halle a. S., den 10. Oktober 1887.

Die Landes-Bauinspection.

Fleischergasse 41 sind zwei größere Parterre- und zwei größere Wohnungen in der 1. Etage per 1. Januar oder 1. April 1888 zu vermiethen. **Carl Booch.**

Eine gr. freundl. **Hofwohnung** ist sof. zu beziehen **Blücherstr. 6, II.**

Dorotheenstr. 15 sind **Wohnungen** sofort und 1. April zu beziehen. **Parkbad-Aktien-Gesellschaft.**

Nähe der Bahn **herrschaftl. Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 St., 3 K. nebst Zubeh. **1. April 1888 zu vermiethen.** Näheres **Merseburgerstraße 41a, III.**

Mühlweg 48a

1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Mädchenstube, Zubehör, elegant eingerichtet, zu vermiethen. Näheres parterre.

Schwetschkestraße 1

herrschaftl. Wohnung zu 150 Thlr. und **Wohnung** zu 40 Thlr. sofort od. 1. Jan. zu vermiethen.

Wohn. zu 114 ℳ zu verm. Saalberg 14a.

Frdl. möbl. herzh. Zimmer nebst Kammer an 2 Herren sofort oder später zu vermiethen Mansfelderstraße 9, III.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. **Parkstraße 1, part.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunowarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag starb plötzlich und unerwartet bei Ausübung seines Berufes unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Klempner

Ferdinand Eschke

im 27. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 11. Oktober 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Klinik aus statt.

Heute Nachmittag 1/2 5 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager mein guter Mann, unser inniggeliebter Vater, der **Kaufmann**

Theodor Heime

im 62. Lebensjahre.

Halle a. S., den 11. Oktober 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, extemdar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Paul Hansen mit Frl. Karoline Nissen (Leipzig); Herr Paul Müller mit Frl. Helene Dannhäuser (Leipzig-Berlin); Herr Karl Hilliger mit Frl. Louise Voß (Fermersleben-Osterweddingen); Herr Handelsgärtner H. Schmidt mit Frl. Mathilde Bütmer (Möckern-Wefelsleben); Herr Lehrer Willy Kropf mit Frl. Mathilde Benz (Hakeborn-Jerichow); Herr Sek. Lieut. d. Res. Franz Kleseker mit Frl. Hedwig Schultz (Domäne Badetz bei Zerbst-Deutz).

Verehelicht: Herr Felix Tornier mit Fräul. Martha Zierhold, Herr Bruno Aubert mit Frl. S. Horstmann (Leipzig); Herr Erwin Schmidt mit Frl. Ella Reuter (Leipzig-Altenburg); Herr Max Völcker mit Frl. Marie Hübler (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. H. Deutcke (Leipzig); Herrn O. Erzang (Magdeburg); Herrn Fritz Seiffe (Neuhaldensleben); Hrn. M. Wiegleb (Egeln).

Gestorben: Frau Friederike Cohn geborene Rosenthal (Leipzig); Herr Komptoirist O. Bölcke (Magdeburg-Buckau); Frau Marg. Nagel geb. Borchert (Förderstedt); Frau Pastor Gabriel (Oberschmon bei Querfurt); Fr. Caroline Hartmann geborene Schleevoigt (Magdeburg); Herr Gottfried Wolkhoff (St. Oschersleben); Fräulein Else Kröich (Clötze); Frau Amalie Therese Richter geb. Wesle (Jüchnar); Herr Bahnmeister a. D. D. Freiwald (Wittenberg); Herr Kaufmann Leopold Höring (Schlotheim); Herr Rentier Fr. Gantz (Thale); Frau Anna Braun gebor. Selle (Nordhausen); Herr Komptoirist Hermann Busse (Magdeburg-Buckau); Herr Kaufm. W. Hitefuß (Grönningen); Herr Kaufmann Karl Schröder (Aschersleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871013025/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 13. Oktober 1887.

Anfang 7½ Uhr.

29. Vorstellung. 23. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **blau.**

Zum ersten Male wiederholt:

Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Akten von G. von Moser.

Personen:

Marsland, Gutsbesitzer	Edmund Dorn.	Patrick Woodford, Gentl.	Adolf Pfeiffer.
Edith, dessen Tochter	Alwine Melar.	Gibson, Schneider	Albert Patry.
Harry Marsland, sein Neffe	Georg Jaborsky.	Dixon, Wirthin von Lothair	Emilie Jeß.
Macdonald, Lothair Macdonald, dessen Neffe	Adolf Müller. Berthold Sprotte.	Robert, Bibliothekar	Erich Schmidt.
Eva Webster, Gespielin von Edith	Hedwig Faber.	John, Kammerdiener bei Marsland	Josef Hertzka.
Sarah Gilbern, Gouvernante bei Marsland	Louise von Dub.	Tripp, Kommissionär	Carl Friedan.
Leon Armdale, Gentlemen	Bernhard Kühn.	Knorr, Exekutoren	Adolf Frey.
		Griff, Exekutoren	Axel Delmar.
		Ein Kommissionär	Gottfried Greger.

Der erste Akt spielt in London. — Der zweite, dritte und vierte Akt auf dem Landsitz bei Marsland.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise:

Prosc.-Loge 1. Rang	3,— Mk.	Parquet	2,— Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,50 Mk.
Orchester-Loge	3,— „	Prosc.-Loge 2. Rang	2,— „	3. Rang nummerirt	0,75 „
1. Rang-Loge	2,50 „	Parterre nummerirt	1,25 „	Gallerie	0,40 „
1. Rang-Balkon	2,50 „	2. Rang-Vorderreihen	1,50 „		
Orchesterfauteuils	2,50 „	2. Rang-Hinterreihen	1,— „		

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 ℳ, gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag den 14. Oktober. 30. Vorstellung. 24. Abonnem.-Vorstell. Farbe: **gelb.** Zum 1. Male wiederholt: **Kabale und Liebe. Neu besetzt:** Ferdinand: Otto Kirsch. — Louise: Dora Steinhardt. — Lady Milford: Hedwig-Pfund-Kühnau. — Hofmarschall Kalb: Bernhard Kühn. — Anfang **7** Uhr.

Sonnabend den 15. Oktober. 31. Vorstell. 25. Abonnem. Vorst. Farbe: **weiß.** Zum 1. Male: **Gasparone.** Komische Oper in 3 Akten von C. Millöcker. Anfang **7** Uhr.

Die erste Aufführung von Alpenkönig und Menschenfeind von Ferd. Raimund findet Sonntag den 16. Oktober statt. Rappelkopf: Heinrich Jantsch.

Echt Pilsener Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Renelt's Restaurant,
Wein- und Austernhaus

empfiehlt täglich **frische Austern**, eine ausgesucht große Waare, pro Dtzd. 2,25 Mk. — zweite Marke 1,75 Mk. das Dutzend, täglich **frische Hummer**, überhaupt **alle Delikatessen der Saison.**

Musikalien jeden Genres.

Opernauszüge, Potpourris, Texte, Tänze, Salonsachen, Arien, Lieder stets bei

Heinrich Karmrodt (Inhaber: Georg Patzcker),
Halle a. S., Barfüsserstrasse 19.

Kunstgewerbe-Verein.

Konkurrenz-Ausschreiben

zwecks Erlangung von Entwürfen zu einem **Geschäftsplakat für die Rauchfuß'schen Brauereien.**

Prämien 200 Mark und Ehrendiplome.

Einlieferungstermin 2. Dezember d. Js.

Programme sind von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Maurer- und Zimmermstr. **Kuhnt**, Stiftsg. 33, zu beziehen.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 13. Oktober cr.
Abends 8 Uhr
Versammlung
im Hotel „Kronprinzen".

Dr. Piettner: „Ueber Schwingungen von Membranen, namentlich im Telephon"

Ein schwarzseidener **Regenschirm** Montag den 10. im Gasthofe des Herrn Lüttig in Passendorf **abhanden gekommen.** Gegen sehr gute Belohnung abzugeben

gr. Ulrichstraße 1, II.

Vater Rhein

Weinstuben- und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
à Dtzd. M. 1,90,
Engl. Natives
à Dtzd. M. 2,25.
Diners à M. 1,50
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Bad Wittekind.

Freitag den 14. Oktober
Schlachtefest.
Morgens 9½ Uhr Wellfleisch.
Abends div. Wurst.

H. Schade's Restaurant.

Gr. Klausstrasse 28.
Heute Donnerstag den 13. Oktober
Schlachtefest.

Bauers Brauerei.

Donnerstag Schlachtefest.
Fritz Träger.

Restaurant Glocke,

Rathhausgasse.
Donnerstag Pökelknochen mit Meerrettig und sauerkohl.
Iris-Stew, nebst einem guten Schoppen **Münchener Pschorrbräu** vom Faß und **Gebr. Schulz'sches Pilsener.** **Chr. Morgenthal.**

Städtische lateinlose Realschule.

Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet in der Realschule (Eingang von der Luisenstraße) am **Montag den 17. Oktober um 8 Uhr** statt.

Dr. Lackemann.

Lateinische Hauptschule.

Die Aufnahmeprüfung der für das Wintersemester neugemeldeten Schüler findet **Montag den 17. Oktober von 8 Uhr ab** statt. Die Eröffnung des Semesters erfolgt Dienstag den 18. Oktober 8 Uhr. **Rektor Dr. Fries.**

Ich habe mich als Rechtsanwalt bei dem Königl. Landgericht niedergelassen und bin gleichzeitig als Königl. Notar hierher versetzt. Mein Bureaux befindet sich Rathhausgasse 18.

Halle a. S., October 1887.

Th. Weber,
Rechtsanwalt und Notar.

Grösste Auswahl

TRAUER-HÜTE

von 3—25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten. Halle a. S.

Buckskin-Rester
von 1 bis 4 Meter
zur Hälfte des
Kostenpreises
empfiehlt
G. A. Henze,
Schülerhof 22, am Markt.

Beste Briketts, Grudecoak, Nasspresssteine, Stein- und Böhm. Salonkohlen, Brennholz etc. empfiehlt auch **in jedem kleineren Quantum ohne Preisaufschläge frei Gelaß**

Contor: Geiststraße 2. Robert Barth, Lager u. Bahnanschluss: Berlinerstr. 4.

Julius Blüthner

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Bettvorlagen!

Pelzrehfelle prima à ℳ 2,30—3,
große Hirschfelle „ 5—6 pr. Stck.
offerirt **Königstraße 33. Hof.**

2/4 Parquet Abonnement oder Partout **gesucht.** Offerten mit Bedingungen beförd. sub **O. a. 62815 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes, sich sehr gut verzinsliches

Hausgrundstück,

solid gebaut, Miethsüberschuß **750 Mk.**, steht zum **Verkauf.** Schriftl. Anfragen befördert unter **G. K. 62831 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Eine fast neue **Schuhmachermaschine** und sämmtliches Schuhmacherhandwerkzeug ist billig zu **verkaufen.**

Geiststraße 58 im Hut- u. Mützengeschäft.

Dr. A. Francke,

pract. Zahn-Arzt,
Poststrasse 1, 2 Treppen.

Fr. Kohl's Restaurant.

Heute Donnerstag Abend
Ente mit Meerrettig und Klößen.

Prinz Carl.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr
I. Sinfonie-Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgt. No. 36.
Darin: **7. Sinfonie in A-dur von Beethoven.**
Entrée à Person 50 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben. Auch haben die **Sommerabonnements-Billets** gegen einen Zuschlag von à 50 ₰ noch für **5 Concerte** Gültigkeit.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Ein im **Bau und Wasserleitung** erfahrener, solider, zuverlässiger **Klempnergehilfe** findet dauernde Beschäftigung

Landwehrstraße 5.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871013025/fragment/page=0004